

Heimatgaue



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgegeben von
Dr. Adalbert Depiny

Verlag K. Pirngruber, Linz.

13. Jahrgang 1932.

Schlußheft.

Inhalt:

S. Mathie, Handel und Hausindustrie im oberen Mühlviertel (Schluß)	161
Dr. A. Föhrer, Bräuche im oberen Mühlviertel	170

Bausteine zur Heimatkunde.

A. Karning, Zwei Schalensteine am Kürnberg	181
H. Saböck, Aus der Franzosenzeit	182
Dr. A. Depiny, Ein Sommer- und Winterspiel aus der Sammlung Baumgarten	185
H. Schalberger, Fronleichnamsvbrauch in Schlierbach	189
Dr. A. Depiny, Nebensarten aus Altheim	191
Dr. Doppelmahr, Volkstümliche Spiele in Waizentkirchen	192
A. Anreiter, Ortsniedereien aus dem Salzammergut	193

Unsere Flurnamen.

F. Trauner, Flurnamen und alte Straßenbezeichnungen im Stadtbezirk Steyr	195
--	-----

Heimatbewegung in den Gauen.

F. Wiesinger, Das städtische Museum in Wels	199
---	-----

Bücherbesprechungen 204

Buchdruck von Max Kislinger, Linz.

Beiträge, Zuschriften über den Inhalt, Tauschhefte und Besprechungsstücke sind zu senden an Dr. Adalbert Depiny, Linz, Volksgartenstraße 22.

Bestellungen und Zuschriften über den Bezug werden erbeten an den Verlag der Heimatgaue Richard Pirngruber, Linz, Landstraße 34.

Preis des Jahrganges postfrei S 6.50.

Alle Rechte vorbehalten.

Pension

in Bad Fischl

Fainzenberg

im ehemaligen Kaiserpark, ganzjährig geöffnet.
Bürgerliche Preise. — Wiener Küche. — 17 gut
eingerichtete Zimmer. Ruhige, staubfreie Lage

Geschäftsleitung: **S. Mann**

Schärding: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19,
 Baumgarten: 2, (1), —, 4, —, —, (3), —, —, —, 5, 6, 9, 10, 7, 8, 11, 12, 13,
 Braunau: 1, —, —, —, —, —, —, —, —, —, —, 2, —, —, —, —, —, —, —,
 Linz: 1, (2), —, —, —, —, —, —, —, —, —, —, —, —, —, —, —, —,
 Schärding: 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37
 Baumgarten: 14, 19, —, —, —, 15, 16, 17, 18, 22, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 30, 31
 Braunau: —, 11, —, —, —, 9, 10, 7, 8, 4, 3, —, —, —, 15, 16, 13, 14
 Linz: —, —, —, —, —, 3, 4, 5, 6, 8, 7, —, —, —, 9, 10, 11, 12

Das Sommer- und Winterspiel ist eines der köstlichsten Umzugsspiele, die wir besitzen. Wie die kleinen Krippenspiele die Innigkeit unseres Volksgemütes verkörpern, so lebt in ihm die Fröhlichkeit unseres Volkes. In einer Auswahl von Strophen ist es auch sehr geeignet, in der Schule den Kindern das Volksschauspiel lieb zu machen. Mit Feuereifer sehen die Kinder das Spiel wieder in Leben um. Daraus vermag ihnen zu unendlichem eigenen Gewinn und zum Segen der Gemeinschaft unbewußte Freude am Volkstum zu quellen.

Dr. Deping.

Fronleichnamsbrauch in Schlierbach.

Außer dem üblichen Fronleichnamsschmuck findet man noch einen alten Brauch, der von den Bewohnern des Hauses Schlierbach Nr. 240 aufrechterhalten wird. Am Rande des Weges, den die Prozession geht, wird ein Birkenbaum aufgestellt, in dessen Ästen eine Inschrifttafel aufgehängt ist, die die Inschrift trägt: „Zachäus steig eilends herab, denn heute will ich in deinem Hause einkehren.“ Darüber steht eine kleine, holzgeschnitzte Figur, Zachäus. Verstreut hängen hölzerne Äpfel und Birnen (in Ermangelung von Feigen).

Unser erstes Bild zeigt das Männchen; es wurde bei der Aufnahme zu genauerer Sicht auf einen Zaun gestellt.

Der Weg von der Hasenbühlerbrücke bis zum Haus Nr. 240, welcher zwischen zwei Feldern führt, war noch zur Zeit der Großeltern der jetzigen Bewohnerin, welche ungefähr 55 Jahre alt sein dürfte, von mehreren solcher geschnitzten Figuren flankiert; sogar ein Springbrunnen war darunter. Es war eine Johannes-„Statur“, die leider verkauft wurde, eine Marienstatur, die noch im Haus Mair zu Grub sein soll, und ein Guter Hirte dabei. Der letztere wird noch ganz beim Haus 240 in einer Gruppe von weidenden Schafen aufgestellt.

¹⁾ Uhlands Schriften zur Geschichte der Dichtung und Sage, III., Stuttgart 1866, S. 17 ff.
 — ²⁾ D. ö. Spiele: vgl. Heimatgaue, 7. Jg., S. 116; 13. Jg., S. 62 ff. Zum Sommer- und Winterspiel überhaupt vgl. Sartori, Sitte und Brauch, Leipzig 1914, 3. Teil, S. 134, Anmerkung 10. — ³⁾ Im Schärddinger Spiel heißt es: „Ich reis dem Kaiser durch sein Land“ und später mit Rücksicht auf die alte Grenze: „I kimm daher von Estarrei“. — ⁴⁾ Platz hinter dem Ofen.

Unser Bild zeigt den Schwibbogen, der vor der Zellerkapelle von den Bewohnern des Hauses „Waldherr“ aufgestellt wird. Der Bogen wird mit Kränzen verkleidet, ein kleiner Kranz um das Kreuz oben gewunden.. Unter dem Kreuz hängt eine Tafel mit der Schrift: „Hochgelobt und gebenedeit sei das allerheiligste Sakrament des Altars.“ Darüber war früher noch ein kleiner Kelch mit einer Hostie, der heute schon abgebrochen ist.

Germa Schalberger, Schlierbach.



Abb. 1.



Abb. 2.

Abb. 1: Bachhäusfigur vom Schlierbacher Fronleichnamsschmuck. — Abb. 2: Fronleichnamsbogen in Schlierbach.

Aufnahmen von H. Schalberger.